

# Kristalle und Gedankenbläschen

**Kunst** Im Gluri Suter Huus in Wettingen stellen vier Künstler zum Thema «Zeichnung und Raum» aus

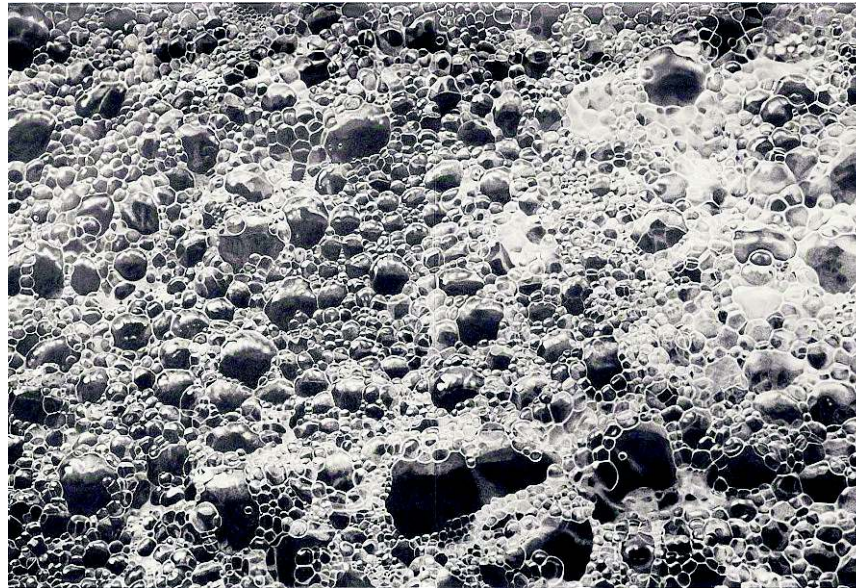
VON EVELYNE BAUMBERGER

Erinnern Sie sich an das grosse «Himmel und Hölle»-Spiel in der «Auswahl10» des Aargauer Kunsthauses? Bestimmt: Riesig stand das gefaltete Papier im Raum, keine Chance, es zu spielen, jedoch mit vielen Bedeutungen aufgeladen. Die Arbeit stammte von Andreas Marti, der jetzt in einer Gruppenausstellung zum Thema «Zeichnung und Raum» in der Galerie im Gluri Suter Huus in Wettingen ausstellt. Kein «Himmel und Hölle» diesmal, dafür ein «Grosser Fund»: riesige, unregelmässige Kristalle aus gefaltetem Papier wie organisch gewachsene Naturobjekte. Was ihnen im Vergleich mit natürlichen Kristallen fehlt, ist die Farbe, das Leuchten – sie wirken steril, wie Modelle, und doch faszinierend.

Ähnlich Martis Zeichnungen. Sie zeigen ähnliche Kristallstrukturen, wunderbar fein mit Grafit beziehungsweise Tusche gearbeitet, erinnern an schematische Darstellungen von komplexen Figuren und an rätselhaft Diagramme. Sie sind höchst geheimnisvoll, kommen einem erst bekannt vor und lösen diese Versprechen dann doch nicht ein – flüchtig, geometrisch, wunderschön.

## Genaueres Hinschauen

Kathrin Kunz' und Marcel Gählers Werk ist verwandt: Beide schauen bei Unscheinbarem genauer hin und setzen es in Zeichnung um. Auch optisch ähneln sich die Arbeiten in ihrem weichen, aber detailge-



Kathrin Kunz: «Gärung».

FOTOS: HO

treuen Duktus. Kunz' Arbeiten sind beeindruckend, vor allem das 3x6 Meter grosse «Gärung». Zu sehen ist ein Meer von Schaumbläschen; mit Grafitpulver und in einer unermesslichen Fleissarbeit hat Kathrin Kunz die Struktur festgehalten. Auf anderen, mittelformatigen Zeichnungen sieht man die Spritzer von ins Wasser geworfenen Steinen oder eine Wasseroberfläche mit Lichtpunkten.

Marcel Gähler streift für seine Aquarelle, die von weitem wie Grafitzeichnungen aussehen, nachts mit der Kamera durch Gärten. Wenn er abdrückt, verleiht das Blitzlicht den tagsüber gewöhnlichen Szenarien etwas Unheimli-

ches. Die Gärten verlieren das Erdige, Bekannte, und kippen in eine ganz neue Ästhetik.

## Drei ähnliche Werkgruppen

An allen drei Werkgruppen kann man sich kaum sattsehen, doch sie sind einander recht ähnlich. Anders als bei der Ausstellung «Voici un dessin suisse» im Aargauer Kunsthaus in Aarau, in der der Zeichnungsbegriff weit gedehnt wird. Am ehesten bricht Andreas Marti mit seinen faltstrukturalen aus, doch seine Bilder rücken auch dieses Werk wieder nahe in den bekannten Zeichnungsbereich.

Mit Ante Timmermans, einem in Zürich lebenden Belgier, wird zu den



Ante Timmermans: «2009-10-01:2009-11-18».

feinen, handwerklich perfekten Zeichnungen noch der unbedingt nötige Gegenpunkt gesetzt. Auf grossen Papieren erarbeitet der Künstler, der übrigens auch in der Aarau Ausstellung vertreten ist, Mind-Map-artige Strukturen oder solche, die an Spiele erinnern. Er ergänzt sie mit Buchstaben, die sich beim Betrachten zu Worten zusammenfügen. Viele Arbeiten drehen sich um Macht, Frei-

heit, (Selbst-)Überwachung. Timmermans' Werk zeigt noch einen anderen Wert der Zeichnung: Sie kann dazu dienen, Gedanken zu strukturieren, um neue Erkenntnisse zu gewinnen.

**Galerie** im Gluri Suter Huus, Wettingen. Bis 10. April. Führung So, 13. März, 11 Uhr.